

Rat 22. 3. 2021, Redebeitrag zur Haushaltsdebatte, Markus Pott  
**Sperrfrist 22. 3. 2021, Ende der Haushaltsdebatte**

### **Die große Postenkoalition**

Die Kommunalwahl hat uns alle hier in den Rat gebracht, verbunden mit dem Wählerauftrag, uns für die Stadt Leverkusen einzusetzen. Wir stellen jedoch fest, dass sich im Moment der Wiederwahl CDU, SPD und Grüne ausschließlich um sich selbst sorgen, um die Stadt hingegen nicht. Sie schließen eine große Postenkoalition.

Darum ging es zunächst ausschließlich - um Posten. Die Grünen schießen dabei mit zwei neuen, zusätzlichen völlig unnötigen Stellvertreterposten in den Bezirken den Vogel ab, Kosten rund 25.000 Euro, rangen zudem um den 4. Bürgermeisterposten. Die grünen Urnahmen drehen sich im Grabe herum.

Auch bei der Besetzung von Spitzenpositionen in der Verwaltung und bei den städtischen Töchtern haben die Akteure der großen Postenkoalition stets nur fest das Wohl ihrer eigenen politischen Farbe im Auge. Ob die Besetzung für die Sache bzw. die Stadt die glücklichste ist, ist ihnen dabei gleichgültig.

Dabei ist es Ihnen, liebe CDU, liebe SPD und liebe Grüne auch vollkommen egal, welche Außenwirkung Ihr Tun hat. Manche Personalentscheidung ist mit gutem Gewissen dem Bürger nicht vermittelbar, Sie setzen dennoch unbeirrt Ihre Personenwünsche durch.

Würdelos, mitunter scheinheilig, ist auch der Umgang mit einzelnen Personen.

Ein trauriges Spiel, das den Akteuren am Rande des politischen Spektrums in die Karten spielt.

### **Verwaltungsstandortkonzept**

Ein erfreulicheres Thema: Seit Jahrzehnten folgt die Verwaltungsunterbringung dem Zufallsprinzip. Getrieben von Ankermieterwünschen, Zufallsgelegenheiten oder Sachzwängen, wie der Schließung des grünen Rathauses wegen Brandschutzmängeln, ist ein heilloses Durcheinander an Verwaltungsstandorten entstanden.

Daher ist es richtig, ein Standortkonzept zu entwickeln, dessen Eckpfeiler fortan den Weg weisen und ein Ziel vorgeben.

Das von der Verwaltung vorgelegte Konzept enthält viel Gutes:

- Konzentration der Standorte auf zwei Schwerpunkte in den Zentren von Wiesdorf und Opladen
- Unterbringung langfristig nur in stadteigenen Gebäuden
- Moderner Neubau am ZOB Opladen
- Wertschätzung der historischen Verwaltungsgebäude am Frankenberg und die Entwicklung eines historischen Zentrums dort oben
- Musikschule als Rathaus

Als Kaufmann empfinde ich den geplanten Abriss der Miselohestraße als Wermutstropfen. Zu viel Restwert wird dabei weggekippt. Allerdings sehen wir auch die Ratio des Konzeptes, das

nicht nur wirtschaftlich gesehen werden darf. Es geht um ideale Abläufe der Verwaltungstätigkeit, räumliche Bürgernähe und auch eine Adressbildung der Stadt Leverkusen.

Ganz besonders wichtig ist dabei der zunächst kurios anmutende Vorschlag, das Rathaus in die Musikschule zu verlegen. Ja, das kostet eckig Geld. Aber diese Stadt braucht ein Gesicht, mit dem man sich identifizieren kann, das nicht überzogen, nicht aufgesetzt und nicht entrückt ist.

Da glauben wir, ist die Musikschule ein glücklicher gemeinsamer Nenner. Hier kann sich die Stadt erden und nach dem UFO-Intermezzo zur Ruhe finden.

Aus Opladener Sicht ist die Perspektive eines modernen neuen, zeitgemäßen Verwaltungsgebäudes am ZOB Opladen ein großes Plus an diesem Konzept. Es passt zur Aufbruchstimmung der neuen Bahnstadt und kann der krönende Schlussstein dieses wunderbaren Stadtumbauprojektes werden.

Es ein gutes und richtiges Zeichen, dass Opladen in die Stadtentwicklung mit einbezogen wird und damit ganz wichtig für das Gemeinschaftsgefühl der Stadt.

Wir stimmen dem Verwaltungskonzept, so wie es ist, zu.

Es braucht eine klare Linie und auch die Bereitschaft zur Geduld und einen langen Atem, dieses auch über viele Jahre hinweg so zu verfolgen, damit es umgesetzt wird.

Wir sind dabei!

## **250 Punkte Programm**

Das Gewerbesteuersystem ist ein schräges. Lange Jahre hat die Stadt Leverkusen dem Treiben Monheims zugesehen, das sich mit der Steuersenkungsstrategie große Vorteile verschaffte, dabei aber gleichzeitig das System ad absurdum führte. Leider haben Bund und Land das verrückte Gewerbesteuersystem bisher nicht geändert. So bleibt einem nur übrig, sich ausbooten zu lassen oder aber die Flucht nach vorne zu versuchen. Den Fluchtversuch haben wir mitgetragen. Er war in unseren Augen alternativlos. Natürlich ist es frech, nun für den Steuerstandort Leverkusen zu werben. Der WFL kann man dafür aber keinen Vorwurf machen. Im Gegenteil, es tut gut zu sehen, dass diese aktiv ist und zudem eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein hat!

Es liegt nicht an Leverkusen, es liegt an dem - in gewisser Weise perversen - Steuersystem, was zu solchen Auswüchsen führt, die letztlich etwas von Notwehr haben. Daher stehen wir hinter dem 250-Punkte-Programm und auch zur offensiven Kommunikation. So lange Bund und Land das System so schräg belassen, wie es ist.

## **Verschenkorgie 2021 – nichts gelernt**

Nun startet die eingangs kritisierte große Postenkoalition eine wahre Verschenkorgie. Allein die beiden gemeinsamen Vorlagen 2021/0510 und 2021/0511 mit fast 30 verschiedenen Zuwendungspunkten belastet den Haushalt in 2021 mit rund einer Million und in den Folgejahren mit rund zwei Millionen Euro! In den vergangenen Jahren wurde jeder Pfennig zweimal umgedreht, jede Begehrlichkeit im Keim erstickt, um wieder auf einen grünen Zweig zu kommen. Da wurde die Stadthalle verkauft, um an Geld zu kommen und die Auermühle geschlossen, um Geld zu sparen.

Jetzt scheinen alle Dämme zu brechen. Völlig schamlos wird das Geld mit beiden Händen ausgegeben, bevor es überhaupt eingenommen wurde.

Zudem werden Kostenabos geschaffen, von denen die Stadt nicht mehr wegkommt. Es wächst genau das nach, was wir in den vergangenen gut 10 Jahren mühselig zurückgefahren haben.

Ein krasses Beispiel: der Sensenhammer. Ja, das ist eine tolle Einrichtung, eine Industriekulturstätte, die unterstützt gehört. Aber nun steigt die Stadt gleich in doppelter Höhe ein, was sie die Auermühle zuletzt gekostet hat. Ist das so richtig, ist das so gewollt?

Wir sind dafür, jeder Institution durch die Coronazeiten zu helfen. Mehr geht leider nicht, dazu ist die Stadt selbst zu sehr von Corona gebeutelt.

### **Daher stimmen wir dem Haushalt nicht zu**

Es gibt viele gute Projekte und Entwicklungen in der Stadt und damit in diesem Haushalt. Dem vielleicht gut gemeinten, aber dennoch verantwortungslosen, bestenfalls naiven Haushaltsgebaren von Schwarz, Rot und Grün halten wir gegen.

Wir stimmen daher diesem mit teurem Schaulaufen schwer belasteten Haushalt nicht zu.